

Überall „Kanal voll“

Student vermisst 11,8 Kilometer Moorgewässer

(tp). Was treibt einen Studenten mit seinem Theodolit, einem superpräzisen Nivelliergerät, tagelang ins einsame und patschnasse Moor bei Himmelpforten? Wissenschaftliches Interesse. Bastian Neltner (29) hat für seine Diplomarbeit 11,8 Kilometer des Burbeck-Kanals vermessen und das weit verzweigte angeschlossene Grabennetz unter die Lupe genommen. Das Ergebnis: überall „Kanal voll“. Die künstlichen Gewässer sind viel zu eng, drohen bei Starkregen überzulauen

Seite 15



„Wenn's gießt, haben wir ein Problem“

Student findet heraus: Entwässerungsgräben im Moor bei Himmelpforten sind zu schmal, Rohre zu eng / Note 1,7 für Diplomarbeit

Fortsetzung von Seite 1

tp. HIMMELPFORTEN. Bastian Neltner (29) blickt mit besorgter Miene abwechselnd auf die Gräben und zum wolkenverhangenen Himmel über dem Moor in der nördlichen Samtgemeinde Himmelpforten: „Wenn's weiter so schüttet, haben wir ein Problem.“ Bei anhaltendem Starkregen sei eine Überschwemmung wie im Juni 2002 programmiert. Woher er das weiß? Für seine Diplomarbeit hat Neltner das Gebiet vermessen. Ergebnis: Die Entwässerungsgräben sind zu schmal.

Professor Heinrich Reincke von der Fachhochschule in Buxtehude weckte in dem Studenten das Interesse für das nasse Forschungsobjekt: den 11,8 Kilometer langen Burbeck-Kanal. Früher schipperten darauf Bauern mit ihren Torfkähnen, heute fließen unzählige Entwässerungsgräben aus einem fast 4,800 Hektar großen Einzugsgebiet zwischen Groß-Sterneberg und Neuland im Burbeck-Kanal zusammen. In Neuland mündet das künstliche Gewässer in die Oste.

Das Gefälle im Moor ist gering: nur zwei Meter Höhenunter-



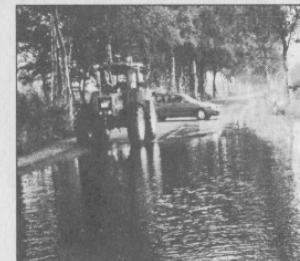
Überall zu enge Durchlässe

Absolvent Bastian Neltner am Burbeck-Kanal, der seiner Meinung nach ausgebaggert werden müsste. Für seine Abschlussarbeit hat er alle 11,8 Kilometer des Kanals vermessen

Fotos: tp

schied auf zehn Kilometern. Über Jahre betrachtet gibt es dort mehr Niederschläge als Verdunstung. Wenn es tagelang aus Eimern schüttet, treten die Gräben

über die Ufer: 2002 waren landwirtschaftliche Flächen bei Groß Sterneberg überflutet, das Wasser stand knöcheltief auf der Kreisstraße 63 und auf einem



2002 war die Kreisstraße 63 überflutet

Foto: oh

Radweg. Um das Gebiet genau kennen zu lernen, zog Bastian Neltner mit seinem Nivelliergerät ins Moor, vermaß jeden Meter das Burbeck-Kanals - für den gelernten Vermessungstechniker kein Problem. Kniffliger waren die hydraulischen Berechnungen am Computer. Sie bestätigten, was der Student schon vermutet hatte. Die Grabenquerschnitte sind zu klein, ebenso die Rohrdurchlässe unter Grundstückszufahrten. Einen Problemherd gibt es in Burg. Dort strömt mit hoher Geschwindigkeit der Düdenbütteler Kanal in den Burbeck-Kanal - es kommt zum Rückstau. Seinen Lösungsvorschlag hat Neltner jetzt dem Unterhaltungsverband untere Oste und dem Burbeck-Meliorationsverband vorgestellt: Gräben ausbaggern und breitere Durchlässe einbauen. „Der Unterhaltungsverband will das Problem anpacken“, so Bastian Neltner, „vielleicht schon in diesem oder nächstem Jahr.“

Fleiß und Gründlichkeit haben sich ausgezahlt: Für seine Diplomarbeit erhielt Bastian Neltner die Note 1,7. Einen Job bei einem Bauunternehmen hat der Jung-Ingenieur auch schon.